

Schweizerische Vereinigung der Feldtelegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **49 (1976)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Vereinigung der Feldtelegraphen-Offiziere und -Unterroffiziere

Zentralvorstand

Zentralpräsident:

Hptm Bruno Gfeller

Nägelseestrasse 54 f, 8406 Winterthur

Post: c/o KTD Winterthur, Wartstrasse 2

8401 Winterthur

G (052) 86 12 40 P (052) 23 45 67

Sekretär:

DC René Steffen

Stationsstrasse 71, 8472 Seuzach

G (052) 86 14 30

Kassier:

Adj Uof Othmar Breitenmoser

Primarschulhaus, 8492 Wila

G (052) 86 13 87

Beisitzer:

Hptm Jakob Schneider

Wolfzangenstrasse 50, 8413 Neftenbach

G (052) 86 12 03

Adj Uof Jakob Berweger

Schachenweg 54, 8400 Winterthur

G (052) 86 12 43

Eintritt

In seiner letzten Sitzung hat der Zentralvorstand Fw Werner Mont, Ortsgruppe Rapperswil, wohnhaft in Jona SG, in die Vereinigung aufgenommen. Wir heissen ihn herzlich willkommen.

Admission

Lors de sa dernière séance le comité central a pris note de l'admission dans notre association du sgtm Werner Mont du groupe Rapperswil, domicilié à Jona SG. Nous lui souhaitons la bienvenue.

Nachrichtensatelliten als technisch wertvollster «Abfall» der Weltraumfahrt

Noch 1814 konnte es geschehen, dass der Krieg USA—England zwar durch den Friedensvertrag von Gent in Belgien beendet wurde, die Nachricht jedoch so spät in Amerika ankam, dass 15 Jahre nach Kriegsende die Schlacht von New Orleans stattfand. Welch ein Gegensatz zu heute, wo das Ende des Zweiten Weltkrieges innerhalb weniger Minuten auf der ganzen Welt bekannt war oder die Kubakrise 1962 dank unmittelbarer Kontakte der entscheidenden Personen nicht zum Ausbruch eines neuen Krieges führte. Man kann die Systeme der Nachrichtentechnik in Anlehnung an den französischen Denker Teilhard de Chardin als Nervensysteme der menschlichen Gesellschaft und industrialisierten Teilgesellschaften auffassen. Eine vielschichtige Gesellschaft, wie die unsere, wäre ohne Nachrichtensysteme genausowenig lebensfähig, wie ein Lebewesen ohne Nervensystem, bei dem die Funktion der einzelnen Teile nicht koordiniert werden können. Die Entwicklung der Nachrichtentechnik wirkt in entscheidendem Masse auf die Gebiete der Wirtschaft, insbesondere des Handels, der Politik und viele andere Bereiche des menschlichen Lebens ein.

Die Gewöhnung des Menschen an die Möglichkeiten der Nachrichtentechnik, der wirtschaftliche Konkurrenzkampf und viele andere Faktoren bedingen naturgemäss weiterhin einen rapid steigenden Bedarf an Nachrichtenübermittlungskanälen.

Als Beispiel möchte ich hier die Fernsprechverbindungen im Bereich des Nordatlantiks anführen, die bis vor kurzem noch über Kurzwellenfunk abgewickelt werden mussten, was kapazitätsmässig völlig unzureichend war. Eine fühlbare Erleichterung brachte die Errichtung der ersten transatlantischen Kabelverbindung, die im Jahre 1956 mit 36 Fernsprechanälen den Betrieb aufnahm. Derzeit beträgt die gesamte transatlantische Kabelkapazität etwa 7000 Fernsprechanäle. Trotz dieser Fortschritte kann der Bedarf mit den derzeitigen Zuwachsraten nicht mehr aufgefangen werden, macht er doch zuverlässigen Schätzungen nach 1975 bereits weit über 10 000 Kanäle aus. Gerade zur rechten Zeit entstand eine neue Technik, die sich aus der Weltraumforschung ergab und im Prinzip die Lösung des Problems bringt — die Nachrichtensatelliten. Als reine (oder physikalische) Weltraumforschung bezeichnet man jenes Teilgebiet der Physik, das sich mit der Erforschung des Weltalls mit Hilfe von künstlichen Raumflugkörpern, also Ballonen, Raketen, Satelliten oder Raumproben, befasst.

Die klassische Astronomie, obwohl sie sich zweifellos mit Objekten des Weltalls beschäftigt, wird demnach nicht zur Weltraumforschung gerechnet. Die angewandte

Schweizer Armee

Was verdienen die Rekruten?

Seit der Erhöhung der Mindestentschädigungen der Erwerbsersatzordnung (EO) auf den 1. Januar 1976 erhalten unsere jüngsten Wehrmänner im Dienst — zusammen mit dem Sold — recht ansehnliche Geldleistungen. Die Zahlen in Klammern nennen den Vorjahresbetrag.

	ledig	verheiratet
Rekruten:		
Sold	3.—	3.—
Erwerbsersatz	12.—	25.—
Insgesamt pro Tag	15.—	28.—
Monatlich rund	450.—	850.—
Korporale:		
Sold	5.—	5.—
Soldzulage	2.—	2.—
Erwerbsersatz	30.—	50.—
Insgesamt pro Tag	37.—	57.—
Monatlich rund	1100.—	170.—

Neben diesen Barleistungen haben die Rekruten und Korporale während der Rekrutenschule einen Anspruch auf zwei Gratisreisen (Bahn und Post) nach dem eigenen Wohnort oder dem Domizil der Eltern. Für übrige Reisen mit den öffentlichen Transportanstalten sind zudem lediglich die halben Taxen zu bezahlen. Diese Vergünstigung gilt nicht nur für Reisen in den Urlaub, sondern auch für Reisen während des Urlaubes. Es darf ferner erwähnt werden, dass Unterkunft, Verpflegung und ärztliche Betreuung zulasten des Bundes gehen und dass der Wehrmann auch Anrecht auf die Leistungen der Militärversicherung hat. P. I.

Rüstungsmilliarden

Immer wieder kann man von gewissen Kreisen Hinweise hören wie:

«Wenn wir auch nur einen Panzer weniger kaufen würden, könnten wir für diese etlichen Millionen entsprechend das Sozialwesen fördern». Solche sich sehr human anhörende Postulate die mehrheitlich von Leuten gebraucht werden, die beanspruchen, sich für die Sache der Arbeiter einzusetzen, entbehren der Einseitigkeit kaum.

Von Sinn und Zweck einer starken Armee soll hier nicht die Rede sein, doch vergesse man das eine nicht:

Wohl selten steigt ein Schweizer begeistert ins grüne Gewand, um sich auf das Kriegshandwerk ausbilden zu lassen und dabei zu wissen, dass er Strapazen und viele Entbehrungen in Kauf nehmen muss. Mit dieser zu erfüllenden Dienstpflicht hat er aber auch Anspruch auf eine effiziente Bewaffnung, denn je besser die Armee ausgerüstet ist, desto mehr persönlichen Schutz kann dem einzelnen Soldaten geboten werden.

Der Zustand der gewaltfreien Erde ist sicher ein erstrebenswertes Ziel, nur fehlt uns dazu das «Know how». Deshalb ist es müssig zu sinnieren, wie die dadurch frei gewordenen Rüstungsmilliarden zweckvoll eingesetzt werden könnten, ob es uns gar gelingen würde, ein irdisches Arbeiterparadies einzurichten.

Daniel von Kaenel («Berner Student»)